

# Der Arbeiter-<sup>Werkzeug</sup> Fotograf

Berlin, Februar 1928

II. Jahrgang, Nr. 6 / Preis 30 Pf.





## Aus dem Inhalt der Nummer 6

Werbemonat März  
 Etwas vom Vergrößern  
 Sauber arbeiten!  
 Langsam arbeitender Entwickler  
 Wahl des Standpunktes  
 Fotografische Bucheignerzeichen  
 Fragekasten  
 Bilderkritik  
 Mitteilungen der Vereinigung der Arbeiter-  
 Fotografen Deutschlands  
 Ortsgruppenberichte

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat,  
 Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion,  
 beide Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, zu richten

## Den Weltkampf um das Petroleum

schildert *Louis Fischers* instruktives Werk

## ÖLIMPERIALISMUS

Prof. *Alfons Goldschmidt* schreibt darüber:

„Oft steigt die Schilderung zu jener Höhe der Tragik, wo sie dem Beobachter lustig erscheint, wie etwa verzerrte Mumiengesichter ein Lächeln zeigen, das keins ist. Die Gewaltmenschen der Petroleumtrusts sind dann nur Hampelmänner einer Gesetzmäßigkeit, die sie nicht kennen, und während sie glauben, mit Staaten, Ländern und der Welt zu operieren, während sie moralisch tun und sich wie Retter gebärden, ist alles nur ein Puppenspiel, dem mit mehr und mehr Gelassenheit eine andere Gewalt zusieht, die prinzipiell schon jenen kapitalistischen Apparat und die ihm verfangenen Menschen besiegt hat.“

**„Öl-Imperialismus“ ist ein Werk,  
 das jeder Arbeiter lesen muß!**

Broschiert Mk.3,- Ganzleinenband Mk.4,-

Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8



## Dr. Jacoby's Foto-Papiere

Berlin NW 87 Turmstraße 73

**Neuheit!**  
**Collodor-Gravure!**  
 selbsttonend tiefmatt

Zum Tönen nur Kochsalz und Fixirnatron  
 nötig, um zarte, stimmungsvolle Bilder  
 zu erhalten, die große Freude bereiten

Zu beziehen durch alle Foto-Handlungen

## Lomborg- Platten

**haben Weltruf!**

Generalvertretung:

**Max Kaesehagen, Berlin**

Calvinstraße 11

Fernsprecher: Moabit 2430 / Postscheckkonto Berlin 43732

Zu beziehen durch die Foto-Handlungen  
 Bezugsquellen werden nachgewiesen

Ihren  
 Foto-Bedarf  
 decken Sie vorteilhaft bei  
**Optiker Schlöttgen**  
 Remscheid : Alleestr. 41

**Foto-Apparate**  
 u. Bedarfsartikel  
**Optiker Kind**  
 Remscheid, Elbertfelder Str. 3

*Emerich Licht*

## Spezialhaus für moderne Augen-Optik und Amateur-Fotografie

Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Straße 163

Meine Spezialplatte 9x12 „Gelsiegel“ Extra-Rapid p. Dtd. 1,75 Mk. Optea-Kamera 9x12, F. 8 mit  
 3 Kassetten Mk. 20,50. Neuzeitl. eingericht. Laboratorium f. sämtl. Foto-Arbeiten, wie Entw., Kop. etc.

# Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

## Werbemonat März

**K**aum ein Jahr besteht die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen. Von einem kleinen Kreise fotolustiger Arbeiter ist sie zu einer anerkannten weitreichenden Organisation gewachsen. Eine Organisation, die in allen größeren Städten Ortsgruppen und Vertrauensmänner hat, die mit diesem Netz von Kameramännern überall bereitsteht, das Leben der Welt in allen seinen Schatten- und Lichtseiten auf die Platte zu bannen.

Darüber hinaus wurden fast überall Beziehungen mit den proletarischen Zeitungen und Zeitschriften aufgenommen, die den Wert der Bilder erkannten, sie veröffentlichten und Aufgaben zur Beschaffung laufenden Fotomaterials stellten. Wir betreiben das Fotografieren ja nicht nur als Sport und zum Privatvergnügen, sondern unsere Hauptaufgabe ist und bleibt:

das lebendige, wirklichkeitstreue Bild der Gesamtheit des werktätigen Volkes vor Augen zu führen, mit dieser Waffe den Klassenkampf zu schüren und aufwärts zu treiben.

Ein Jahr ist eine kurze Zeit, aber wir haben viel geleistet. Jetzt gilt es, einen Ruck vorwärts zu tun. Energisch und planmäßig!

Wir wollen im Anschluß an die im Monat Januar und Februar stattgefundenen Bezirkskonferenzen

### eine großzügige Mitgliederwerbung

veranstalten. Noch gibt es tausende ständige Abonnenten des „Arbeiter-Fotograf“, die nicht Mitglieder der Vereinigung sind, die aber, weil oft mehrere in einem Orte wohnen, durchaus



An der Drehbank bei Krupp

F. J., Essen

in der Lage sind, sich zu einer Ortsgruppe zusammenzuschließen und planmäßige Schulungs- und Werbearbeit zu leisten. Diese gilt es in erster Linie zu Mitgliedern zu machen und ferner

### unter Euern Freunden

Umschau zu halten, von denen so mancher mit einem Apparat herumläuft, ohne zu wissen, wohin er gehört.

Es ist durchaus möglich, viele Hundert neuer **Mitstreiter** unter den Tausenden von Arbeitern und Angestellten zu gewinnen, die schon längst eine Kamera besitzen. Um anzuspornen, veranstalten wir

## einen Wettbewerb.

Jeder, der in der Zeit vom 10. bis 31. März

### 1 neues Mitglied gewinnt,

erhält 10 bis 25 Blatt Entwicklungspapier, je nach Größe, oder das Buch: „Die verschiedenen Entwicklungsmethoden“, bearbeitet von Prof. Neugebauer;

### 3 neue Mitglieder gewinnt,

erhält eine Boehm's Sonne oder das „Rezepthandbuch des Amateur-Photographen“, von Prof. Neugebauer, gebunden;

### 5 neue Mitglieder gewinnt,

erhält einen Selbstauslöser oder das Buch „Der Bromöldruck und Umdruck“, Verlag Wilhelm Knapp, gebunden.

Außerdem setzen wir mehrere Sonderpreise für diejenigen ein, die mehr als fünf Mitglieder gewinnen, und zwar je nach Anzahl der Neuaufnahmen:

**einen Vergrößerungsansatz Ihagee,  
einen Justophot-Belichtungsmesser,  
eine Versuchsausrüstung für Brom-  
öldruck,  
oder andere im entsprechenden Werte  
stehende Gebrauchsgegenstände.**

Die einzige mit diesem Wettbewerb verbundene Bedingung ist, daß für jeden der Aufgenommenen das Eintrittsgeld in Höhe von 1 Mark sowie mindestens ein monatlicher Reichsbeitrag von 30 Pf. per Zahlkarte an den Kassierer Karl Goetz, Berlin W 35, Körnerstraße 3, überwiesen wird, an den auch die Aufnahmescheine zu senden sind. Auf der Zahlkarte ist anzugeben, für welche Mitglieder das überwiesene Geld bestimmt ist. Ein Aufnahmeschein sowie Zahlkarte liegen dieser Nummer bei. Weiteres Material wolle baldigst vom Reichssekretariat der Vereinigung angefordert werden.

Wir sind überzeugt, daß alle Freunde sich an dieser Werbekampagne beteiligen und schon jetzt Ausschau halten, damit der Erfolg gesichert ist.

**Reichsvorstand  
der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen  
Deutschlands.**



Mittags am Tor 63 bei Krupp

F. J., Essen

### Der Arbeiter- Fotograf

wird im Monat  
März als

**Sondernummer**  
in erhöhter Auf-  
lage erscheinen  
und zahlreiche  
Aufsätze be-  
kannter Fach-  
leute und Spezia-  
listen enthalten.  
Er wird auch ein

**Preis-  
ausschreiben**  
bringen, an dem  
alle interessiert  
sind und die beste  
Lösung mit einem  
sehr guten  
Foto-Apparat  
prämiert wird.  
Verlag und Redaktion

# Etwas vom Vergrößern

Von P. V. Neugebauer

Die schönen Zeiten, zu denen der Liebhaberfotograf mit einer Kamera 13×18 oder gar 18×24 zu arbeiten pflegte, sind längst vorbei. Mit Rücksicht auf die Kosten des Aufnahmematerials werden heute ganz entschieden kleine und kleinste Formate bevorzugt; eine Kamera in Postkartenformat 10×15 gilt heute schon als reichlich groß.

Die Vorliebe für die kleineren Formate ist auch aus anderen Gründen leicht begreiflich. Wenn man bei einem längeren Ausflug etwa einen Apparat 9×12 mit einem Dutzend Kassetten mitnimmt, dann merkt man nach einigen Stunden gar sehr, daß man einiges zu schleppen hat.

Der Vorteil der kleineren Platte wird aber durch einen Nachteil wieder beeinträchtigt, den man freilich in der ersten Begeisterung des Anfängers nicht bemerkt, sondern erst später, wenn man anfängt, seine Aufnahmen kritisch zu betrachten.

Ein mit der Brennweite 13,5 cm auf 9×12 aufgenommenes Zimmer sieht aus wie ein langgestreckter Korridor und dieser Eindruck wird bei kleineren Brennweiten noch viel stärker. Dann wird gesagt, die Perspektive sei falsch! Weit gefehlt, die Perspektive ist vollkommen richtig, nur der Beschauer des Bildes macht einen Fehler. Er hält das Bild bei der Betrachtung nämlich auf etwa Armeslänge von sich, während er es aus der Entfernung betrachten müßte, die ungefähr gleich der Brennweite ist. Dann wird die Perspektive mit einem Male richtig, aber man kann nur mit Anstrengung etwas sehen.

Das Ideal einer Aufnahme mit langer Brennweite und natürlich wirkender Perspektive kann man nun auch auf dem Umwege erreichen,

eine Kleinaufnahme entsprechend zu vergrößern. Ein von 9×12 auf 18×24 vergrößertes Bild wirkt genau so wie ein Abzug von einer mit 27 cm Brennweite auf 18×24 aufgenommenen Platte.

Wohlgemerkt, sie wirkt so! Ein Unterschied bleibt aber noch, denn die Vergrößerung ist natürlich nicht so gestochen scharf, wie die direkte Aufnahme in gleicher Größe mit längerer Brennweite. Aber dieser Nachteil bleibt belanglos, weil gestochene Schärfe in den meisten Fällen gar nicht erwünscht ist.

Zur Ausführung einer Vergrößerung ist kein kostspieliger Apparat erforderlich. Ein solcher ist zwar sehr bequem, aber es geht auch einfacher.

In früheren Zeiten wurde zum Vergrößern immer ein Projektionsapparat mit Kondensor benutzt. Man machte dabei die Erfahrung, daß das strahlende Licht etwas harte Vergrößerungen ergab, auch bei

Verwendung des weich arbeitenden Bromsilberpapiers, und daß die besten Resultate sich dann einstellten, wenn das Negativ recht weich war.

Seit etwa fünfzehn Jahren ist man nun davon abgekommen. Man erkannte, daß zerstreutes Licht weichere Vergrößerungen ergibt. Alle modernen Vergrößerungsapparate arbeiten mit zerstreutem Licht und bieten damit den Vorteil, auch die kräftigeren Gaslichtpapiere zu verwenden. Natürlich muß der Vorteil auch wieder mit einem kleinen Nachteil erkauft werden. Zerstreutes Licht hat niemals die Helligkeit des gestrahlten Kondensorlichtes und man muß mit längeren Expositionszeiten rechnen. Aber das ist schließlich auch nicht schlimm, ja sogar ganz gut. Denn man kann dabei einsehen lernen, daß es auch ohne die heute beliebte Rekord-



Eichhörnchen im Altonaer Volkspark

R. Z., Hamburg



Sonniger Winkel in Lüneburg

Epo, Frankfurt a. M.

sucht und Geschwindigkeitsfexerei geht. Sogar gut geht.

Die Verwendung des zerstreuten Lichtes hat nun die Anschaffung eines Vergrößerungsapparates wesentlich verbilligt. Man braucht nämlich keinen vollständigen Apparat zu kaufen, sondern nur einen der Beleuchtungsansätze, wie Schako (Scharbert), Lumimax (Ihagee) oder Ica-Vergrößerungsansatz, vor den man dann nur den Aufnahmeapparat zu setzen hat, um eine vollständige Projektionsvorrichtung zum Vergrößern zu erhalten.

Bei dem Arbeiten mit zerstreutem Licht ergeben sich die besten Vergrößerungen bei kräftigen bis kontrastreichen Platten; weiche Negative lassen sich schlecht vergrößern.

Vielen sind die Bezeichnungen flau, weich, kontrastreich, hart nicht ganz geläufig, deshalb sei hier der Versuch gemacht, sie zu erklären.

Ein flaues Negativ enthält alle Einzelheiten, aber seine Schatten sind infolge Überbelichtung so stark gedeckt, daß sie den Lichtern nahekommen; die Platte sieht aus wie einförmig grau. — Nicht zu verwechseln damit ist das zarte Negativ. Wenn man beim Entwickeln den Fehler gemacht hat, zu zeitig abzubrechen, so sind zwar alle Einzelheiten heraus, aber die Deckung ist zu gering. Man kann das flauere Negativ vom dünnen leicht unterscheiden, wenn man beide gegen ein weißes Blatt Papier betrachtet; das flauere sieht dann trüb grau aus, das dünne zeigt ein klares Bild. — Das Gegenstück zur dünnen Platte ist die durch zu langes Entwickeln zu dicht gewordene Platte. Bei ihr sind die Schatten übermäßig kräftig, die Lichter so schwarz, daß sie gar nicht kopieren. — Hat man beim Belichten sich zu wenig Zeit gelassen, so sind die Lichter gedeckt, die Schatten ohne Zeichnung. Eine solche Platte heißt *hart* und bei ihr ist keine Verbesserung möglich. *Hart* kann die Platte auch dadurch sein, daß die Schatten richtig gedeckt, die zu grellen Lichter aber übermäßig kräftig sind; eine solche Platte ist durch Ammoniumpersulfat zu retten.

Ja, was ist nun die richtige, kontrastreiche Platte? Sehr einfach, die richtig kontrastreiche Platte ist diejenige, die der Anfänger „so schön scharf“ nennt! Solche Platten sind die besten für die Vergrößerung mit zerstreutem Licht.

Nun noch einige praktische Pfiffe!

Zum Entwickeln einer Vergrößerung nimmt man am besten Metol-Hydrochinon. Das Hydrochinon hat aber die unangenehme Eigenschaft, die Schicht bei Berührung mit der Luft schleiern zu lassen. Das läßt sich vermeiden, wenn man dem Entwickler ein paar Tropfen Pinakryptolgrünlösung 1 : 5000 zusetzt; ein bis zwei Tropfen auf je 100 ccm Entwickler genügen vollständig, den Luftschleier zu unterdrücken.

**Nobistor - Fotohaus**

**Drogerie**  
Herm. Thönebe / Hamburg 4 / Reeperbahn 164

**Marken-Foto-Apparate!**

Zeiß-Ikon / Voigtländer / Agfa / Orion / Welta / Kodak  
Denkbar größte Auswahl. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen! Sämtl. Foto-Bedarfsartikel  
Auf Wunsch Ratenzahlung ohne Aufschlag.  $\frac{1}{3}$  Anz., Rest 3—6 Monatsraten

Manche Papiere wollen beim Vergrößern keine richtigen Schwärzen ergeben. Das liegt nur am Entwickler. Solche Papiere liefern mit einem reinen Hydrochinon-Entwickler, den man sich allerdings selbst bereiten muß, recht gute Resultate. Falls sie etwas schleierig belegt sind, was bei Hydrochinon trotz Bromkalium sehr gern vorkommt, so genügt nachher ein kurzes Abschwächen mit einem stark verdünnten Blutlaugensalzabschwächer.

Bei sehr kontrastreichen Platten kann es vorkommen, daß die Lichter kreidig bleiben, so daß bei richtiger Durchzeichnung der Lichter die Schatten zulaufen. Da gibt es ein prächtiges Verfahren (von Sterry). Man badet vor dem Entwickeln das Papier in Kaliumbichromatlösung 1:100, bei Gaslichtpapieren 1:500 bis 1:1000, läßt es abtropfen oder zieht es einmal kurz durch Wasser und legt es dann in den Entwickler. Durch das Vorbad wird die Entwicklung in den Schatten so stark verzögert, daß die Lichter Zeit haben, herauszukommen. Damit das Bild nicht kraftlos wird, tut man gut, etwas reichlicher als gewöhnlich zu belichten.

Und nun der wichtigste Kniff. Man darf nicht alle Tage mit seinem Papier wechseln, sondern soll sich an eins gewöhnen, das man als gut erprobt hat. Für die beste Arbeitsweise lassen sich keine bestimmten Vorschriften geben, weil sie für jedes Papier anders sind. Man wird gut tun, wenn man die Vorschriften der Fabriken hinsichtlich Rezepten beachtet.



Eisbildung an der Wasserrinne einer Mühle

E. W., Kainow



Hagenbecks Tierpark

M. S., Elmshorn

## Sauber arbeiten!

Von „Photo-Lustig“, Schweidnitz

In jedem Beruf und bei jeder Beschäftigung, mag sie auch noch so gering sein, muß eine gewisse Ordnung herrschen. In der Fotografie erweist sich aber die Ordnung als besonders nützlich, denn durch Unordnung können dem Lichtbildner beträchtliche Schäden entstehen, zumindestens wird ihm das Eindringen in das schöne Reich der Fotografie sehr erschwert werden, da er durch unsauberes Arbeiten selten einwandfreie Bilder erzielen wird. Peinlichste Sauberkeit, vor allem in der Dunkelkammer, wird sich jeder Knipser zur Grundbedingung machen müssen!

Das Selbstentwickeln und Selbstkopieren nimmt in den Amateurreisen immer mehr zu, schließlich kann man es keinem verdenken, wenn er mit eigener Hand sein Werk vollenden will. Bringt der Entwicklungs- und Kopierprozeß manche belehrende und interessante Stunde mit sich, so verlangt er auch ein weit größeres Maß von Kenntnissen. So manche Stunde habe ich in der Dunkelkammer gesessen und das Kommen des Bildes mit erwartungsvollem Blick beobachtet, aber mir ist es nie langweilig geworden. Viele Amateure beginnen mit dem Selbstentwickeln und -kopieren und haben keine Ahnung davon, ja, so mancher ist nicht einmal in der Beschaffung von Zubehörteilen bewandert. Wenn man sich einen Apparat für 100 Mark kaufen konnte, sollte man jetzt nicht sparen wollen und vielleicht eine Schale für Entwickler und Fixierbad zugleich kaufen. So manche gutbelichtete Platte und wertvolle Aufnahme verliert durch unsauberes Arbeiten in der Dunkelkammer ihren Wert und findet ihr Ende in der Scherbenkiste.

Also wir benötigen zum Entwickeln mindestens zwei Schalen, bei Hellichtentwicklung, welche ich jedem empfehle, drei Schalen. Strengste Arbeitsteilung der drei Schalen ist unbedingt vorzunehmen. Ein grober Fehler wäre es, wenn man heute den Entwickler in die Schale gießen würde, in der gestern das Fixierbad war. Um Verwechslungen zu vermeiden, zeichnet man am besten die Entwicklerschale mit rotem Siegelack. Nur ein kleiner Tropfen oder Salzabsatz der Fixierlösung kann den Entwickler vollständig verderben und die im Bad befindliche Platte verschleiern. Auch darf die

Entwicklerlösung nicht zu alt sein, besser ist es schon, neuen Entwickler zu mischen. Die Schalen sollen auch immer nach erfolgter Entwicklung gründlich ausgewaschen und getrennt aufbewahrt werden.

Wie bei der Aufnahme, muß auch bei der Entwicklung mit Ruhe und Besonnenheit ans Werk gegangen werden und nicht in der Eile die Kassette öffnen, wenn der Raum noch nicht vollständig verdunkelt wurde. Bevor dieses geschieht, stelle man erst die Schalen mit den Lösungen bereit — aber nicht die Fixierschale in unmittelbare Nähe der Entwicklerschale — und lege für Entwickler und Fixierbad je einen Plattenhalter dazu.

(Das Arbeiten mit Plattenhaltern ist vorzuziehen.) Nach dem Herausnehmen der Platte aus der Kassette spanne man dieselbe vorsichtig in den Halter und bringe sie in den Entwickler, was sehr schnell geschehen soll, da die Platte auf einmal vom Entwickler übergossen sein muß, denn sonst entstehen Streifen, genannt „Entwicklerstreifen“. Bei höchstempfindlichen Platten achte man darauf, daß die-

selben nicht allzusehr dem roten Licht ausgesetzt werden, da selbst das rote Licht bei diesen Platten schädlich wirken kann. Man lege daher höchstempfindliche Platten möglichst im Schatten ein. Personen, die „nasse Aussprache“ haben, sollten beim Herausnehmen aus der Kassette nicht sprechen, da ein einziger, vorzeitig auf die Platte gekommener Tropfen Fehler hinterlassen kann. Daß die Platte nicht mit feuchten Händen herausgenommen werden darf, ist wohl selbstverständlich.

Beim Entwickeln mehrerer Platten hintereinander achte man besonders darauf, daß die Halter für die nächste Platte abgetrocknet werden, da ebenfalls ein frühzeitig auf die Platte gekommener Entwicklertropfen einen Fleck hervorruft. Die Halter dürfen nicht verwechselt werden. Vor allem versuche man so wenig wie möglich die Chemikalien mit den Fingern zu berühren. Ist dies unumgänglich, dann müssen die Hände nachher gut gewaschen werden. Während des Entwickelns achte man darauf, daß sich keine Luftbläschen auf der Schicht bilden, da auch diese unliebsame „Nadelstiche“ hervor-

rufen. Durch dauernde Bewegung des Entwicklers wird die Luftblasenbildung verhindert. Sollten die Bläschen durch starke Bewegung des Entwicklers nicht verschwinden, kann man sie mittels eines Watteknäuels entfernen. Beim Besichtigen der Platte an der Lampe ist größere Vorsicht geboten, da sonst die Schicht infolge Erwärmung schmilzt und zu „wandern“ beginnt. Vor dem Füllen der Kassetten reinige man dieselben, auch den Schieber — eine Arbeit, die nie übergangen werden darf —, am vorteilhaftesten mit einem guten Pinsel. Das kleinste zurückbleibende Faserchen oder ein Glas-

splitter, welcher sich von der vorhergehenden Platte löste, gibt nachher dem Lichtbildner gut zu verstehen, daß er unsauber gearbeitet hat. Das Abstauben der einzulegenden Platte mit einem Pinsel würde ich nicht jedem empfehlen, da man eventuell das Gegenteil erreichen kann. Auch ist den an Kopfschuppen leidenden Personen zu empfehlen, eine Frisierhaube zu tragen, sonst fallen Schuppen herab und setzen sich auf der Schicht fest.



Polieren der Scherengriffe

A. S., Solingen

Beim Kopierprozeß ist ebenfalls größte Aufmerksamkeit und Sauberkeit anzuwenden. Genauigkeit in der Belichtungszeit! Vorsicht beim Nachsehen von Tageslichtkopien! Dem Papier im Entwickler ist besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, einen Augenblick gezögert und die Kopie wird so dunkel, daß sie keine Verwendung finden kann. Der Entwickler muß ebenfalls sauber gehalten werden; verunreinigter Entwickler wird immer Flecken hervorrufen. Auch vermeide man das allzuvielen und allzulange Angreifen der Kopien, sonst sieht man in die schöne Landschaft seinen Fingerabdruck als „Wegweiser“ hineinragen. Mit feuchten Fingern darf kein Papier angegriffen werden.

An Hand der vorstehenden Ausführungen wird wohl jedem klar geworden sein, daß zur Arbeit in der Dunkelkammer der Lichtbildner drei Eigenschaften besitzen muß: Sauberkeit, Ordnungsliebe und Genauigkeit. Wer mit diesen Dreien bisher nicht treue Freundschaft führte, der sollte versuchen, mit ihnen ein Bündnis zu schließen und dann vereint mit ihnen die Dunkelkammer betreten.

**Rothenburgsort**

Billh. Brückenstraße 84

Fotoarbeiten aller Art  
Apparate in groß. Auswahl

**Foto - Haus**  
**Hanns Sanow**

**Fuhlsbüttel**

Erdkampweg 55

Fachmännische Auskunft  
Kostenloser Unterricht  
Zahlungserleichterung

# Langsam arbeitender Entwickler

Von Gustav Röhrs, Hamburg

**W**enn heute der Amateur der Ansicht ist, daß die Erlangung einwandfreier Negative vor allem von richtiger Belichtung abhängt, so wird er — abgesehen davon, daß letztere mit unseren modernen, teilweise recht zuverlässigen Belichtungsmessern gut möglich ist — oft erkennen müssen, daß er trotz sorgfältigster Entwicklung kein befriedigendes Resultat erzielt. Es ist tatsächlich nicht möglich, eine Platte für jedes Motiv in allen Teilen richtig belichten zu können. Ich möchte dies an einem Beispiel erläutern.

Angenommen wir haben eine Landschaft: Im Vordergrund viel Grün,

vielleicht ein Haus mit dunkler Wand und dunklem Dach, darüber ein Himmel mit hellen weißen Wolken. Wir werden natürlich eine Gelscheibe vorsetzen, den Himmel dadurch verdunkeln, um wegen des Vordergrundes länger belichten zu können. Hier fällt nun ins Gewicht, daß wir das Gelb selbst mit verlaufender Gelscheibe nicht so verteilen können, daß der Himmel genau abgedeckt wird. Der Vordergrund wird auch etwas verdunkelt werden, oder wir decken den Him-



Former beim Vermessen

W. R., Zschopau

mel zu stark ab, so daß derselbe im oberen Teile zu wenig Licht bekommt und das Negativ an diesen Stellen zu wenig geschwärzt wird. Bei solchen Aufnahmen besteht nun die Möglichkeit, in den Entwicklungsprozeß ausgleichend einzugreifen. Würden wir eine solche Platte in irgendeinem Entwickler, z. B. Metol-Hydrochinon, in der üblichen Zusammensetzung hervorrufen, so würden wir wohl fast in allen Fällen erleben, daß bei richtiger Ausentwicklung des Vordergrundes in allen seinen Einzelheiten die zarten Wolkengebilde zugegangen, verwachsen sind. Im Handel werden allerdings die verschiedensten weich und langsam arbeitenden Entwickler angeboten, aber ich mußte mich davon überzeugen, daß weiter unten beschriebenes Verfahren in diesem Falle bessere Resultate liefert. Es hat nur den Nachteil, etwas mehr Zeit in Anspruch zu nehmen. Wer aber Wert darauf legt, von schönen Motiven auch wirklich gute Abzüge zu erhalten, wird diesen kleinen Übelstand gern in Kauf nehmen.

Für unsere Entwicklung setzen wir folgende Lösungen an:

Stammlösung:

I. Wasser (dest.) . . . . .	500 ccm	II. Wasser . . . . .	500 ccm
Glycin . . . . .	8 g	Pottasche . . . . .	100 g
Natriumsulfit . . . . .	50 g		

Zum Gebrauch mischen wir:

Für normale Belichtung: 2 Teile I, 1 Teil II, 2 Teile Wasser

Für Unterbelichtung: 1 Teil I, 3 Teile II, 1 Teil Wasser.

Für Überbelichtung: 3 Teile I, 1 Teil II, 1 Teil Wasser mit einem Zusatz von 10—15 Tropfen Bromkali 1:10.

Wir benutzen die sogenannte Zweischalenentwicklung und benötigen eine Schale mit Entwickler, die andere mit reinem Wasser. Bei zweifelhafter Belichtung werden wir die Platte in die Lösung für Unterbelichtung legen und feststellen, ob dieselbe normal-, unter-, oder überbelichtet ist. Baut das Bild sich in allen Einzelheiten allmählich klar und deutlich auf, so können wir das Negativ als normal bezeichnen und entweder in dieser Lösung fertig entwickeln oder, was etwas schneller geht,

nach Vorschrift für normale Belichtung, stellt sich Unterbelichtung heraus, was wir daran erkennen, daß die hohen Lichter, z. B. Wolken, verhältnismäßig schnell decken, ohne daß in den Schatten Einzelheiten kommen, so müssen wir die Entwicklung unterbrechen und die Platte ins Wasserbad legen. Hierdurch wird verhindert, daß die hohen Lichter sich noch weiter schwärzen, weil der Entwickler an diesen Stellen gleich verbraucht ist, hingegen in den Schatten weiter arbeitet, wo-

durch das Negativ weicher wird. Wenn nach fünf oder zehn Minuten die Entwicklung zum Stillstand gekommen ist, wandert die Platte in die Lösung zurück. Dieser Vorgang wird so oft wiederholt, bis die Platte gründlich durchentwickelt ist.

Es kann unter Umständen ratsam sein, nur einzelne Partien mit Entwicklerlösung zu befeuchten, einige Sekunden wirken zu lassen, um dann die Behandlung im Wasserbade fortzusetzen. Es liegt also an uns, den Prozeß so zu beeinflussen, daß ein harmonisch abgestuftes Negativ geschaffen wird. Voraussetzung ist, daß die Belichtung mit Rücksicht auf die Schattenpartien berechnet wird. Stellt sich Überbelichtung heraus, so darf die Platte nicht ins Wasserbad, denn sie würde noch weicher werden. Sie wird also in der Vorschrift für Überbelichtung, eventuell unter mehr Zusatz von Bromkali vollständig durchentwickelt, um sie gegebenenfalls abschwächen zu können. Nebenbei bemerkt, kann diese Ausgleichsmethode auch im Positivverfahren angewandt werden, und Gaslichtpapiere lassen sich zu einem schönen braunen Ton von hoher Brillanz entwickeln.

Anmerkung der Redaktion: Der Verfasser hatte den vorstehenden Aufsatz: „Die Ausgleichsentwicklung verschieden belichteter Platten“ betitelt, während er aber nur einen langsam arbeitenden Entwickler beschreibt. Weiteres darüber in der nächsten Nummer.

## Wahl des Standpunktes

### Allgemeine Winke für die Beurteilung der beabsichtigten Aufnahme

**F**ür die ganze Darstellung eines Motivs ist selbstverständlich der Standpunkt bei der Aufnahme von entscheidender und auch einschneidender Bedeutung. Eine kleine Verschiebung desselben nach vor-, seit- oder rückwärts ist imstande, eine völlige Umwälzung in der ganzen Darstellung, der Gruppierung des Bildes wie auch im Betonen und Hervorheben durch die Größendimensionen hervorzurufen. Bei vielen Lichtbildnern ist in dieser Hinsicht das

aus bot und kann nicht glattweg über störende Bildpartien hinweggehen. Schade dann um die ganze Arbeit und Plage, schade aber auch um das Material, wenn wir schließlich das Ergebnis wegen der Mängel bei der Aufnahme nicht bildmäßig verwerten können. Daher unterlasse man besser manche Aufnahme von Haus aus, für die sich kein idealer Aufstellungspunkt ergibt und daher auch nicht die erwünschte Harmonie im Bilde erreicht werden kann.



*Kristianiasprung*

*Riba*

Trägheitsmoment zu sehr vorherrschend. Haben sie sich einmal für einen Standpunkt entschieden und den Apparat aufgestellt, so entschließen sie sich schwer, auch noch von anderen Punkten Versuche anzustellen; nur jene, die mit den mobilen Handapparaten arbeiten, sind noch leichter dazu zu bewegen. Drängt die Zeit auch noch so sehr, sollte man sich doch nie davon abhalten lassen, das Ergebnis von mehreren Punkten aus zu überprüfen, um sich dann für den besten Standpunkt entscheiden zu können. Vergessen wir nicht, daß wir es in dieser Hinsicht nicht so einfach haben wie der graphische Künstler, welcher jederzeit das Bild nach seinem Geschmacke verbessern und störende Dinge einfach weglassen kann. Der Fotograf bekommt eben alles auf seine Platte, was sich von seinem Standpunkt

Entnommen: Photofreund-Bücherei, Band 2, Verlag Guido Hackebell, A.-G., Berlin S 14.

Aber nicht nur die seitliche Lage und die Entfernung des Standpunktes zum Motiv spielen allein eine wichtige Rolle beim Aufbau des Bildes. Auch die Höhenlage des Apparates beeinflußt diesen ganz wesentlich. Bei tiefer Stellung der Kamera gewinnen alle Gegenstände an Größe, die mitunter auch ganz unnatürlich wirkt, wie man dies häufig bei Aufnahmen mit besonders tief gehaltenen Handapparaten beobachten kann. Bäume z. B. wachsen dadurch ganz ins Unendliche empor, Personenstaffagen im Vordergrund werden viel zu aufdringlich in ihren Dimensionen und leidet die Bildwirkung noch weiter durch den Umstand, daß zu viel vom Vordergrund auf die Platte kommt. Je höher der Apparat gehalten wird, um so mehr tritt das Entgegengesetzte ein und um so unscheinbarer werden die Dinge in der Nähe, desto mehr erhebt sich aber der Hintergrund, der früher völlig unterdrückt erschien. Es ist daher

immer von Vorteil, bei der Aufnahme auf eine günstige Höhenstellung des Apparates zu achten.

Aufnahmen mit dem Aufsichtssucher werden daher zu den Ausnahmen gehören, etwa dann, wenn man eine Aufnahme von einem ohnehin hochgelegenen Standpunkt macht und sich die Landschaft nach abwärts senkt. Gewöhnlich aber wird der Durchsichtssucher bei Landschaftsaufnahmen in Tätigkeit sein, also die Kamera in Augenhöhe gehalten werden, wodurch auch der Bildwinkel des Objektivs günstiger ausgenützt wird. Im übrigen wird man sich durch Ausnützung von kleinen Erhöhungen im Terrain, Fuhrwerken, ja selbst von Steinhäufen behelfen, um eine günstige Höhenlage des Apparates zu bekommen. Je flacher die Gegend ist, welche man darstellen will, um so größere Wichtigkeit ist diesem Umstande zuzuwenden, sonst läuft alles in eine eintönige Horizontlinie mit aufdringlich großen Gegenständen im Vordergrunde zusammen.

Schon durch die Wahl des Aufnahmestandpunktes läßt sich einigen Fehlern vorbeugen, welche sich hinterdrein durch einen entsprechenden Zuschnitt oft nur mehr schwierig oder gar nicht korrigieren lassen. Es seien daher im Folgenden nur noch einige allgemeine Richtlinien besprochen, die insbesondere für den bildmäßig tätigen Landschaftler von Wichtigkeit sind.

Man sieht mitunter Aufnahmen, welche durch eine Horizontal-, bzw. Vertikallinie in zwei flächengleiche Hälften zerlegt werden. Eine derartige Teilung der Bildfläche macht stets einen ungünstigen Eindruck; man lege daher schon bei der Aufnahme die Einteilung der Flächenwirkung fest und wähle dementsprechend auch seinen Standpunkt. Flächensymmetrie soll überhaupt nach Tunlichkeit vermieden werden, auch in den Details eines Bildes. Es ist z. B. fehlerhaft, sich in der Mitte von Wegen, Baumalleen und dergleichen aufzustellen, wodurch sich eine symmetrische Anordnung und eine unschöne Perspektive ergeben — man verlege vielmehr den Standpunkt, soweit dies im Einzelfalle nötig erscheint, gegen einen Wegrand zu.

Auch horizontal verlaufende parallele Linien, die man in der ganzen Bildfläche verteilt findet, wirken unschön. Verlaufen solche Parallele jedoch senkrecht, also in der Blickrichtung des Beschauers, wobei beispielsweise alte Fichtenbäume in einem Walde oder Säulen in einer Kirche, so schadet dies dem Gesamteindruck nichts, erweckt vielmehr den Eindruck der ausgesprochenen Höhendimension. Die Wirkung eines solchen Bildes kann schließlich noch durch einen langen Höhenzuschnitt wesentlich gefördert werden, während sie durch die Wahl eines Querformates bedeutend abgeschwächt wird.

Eine derartige Höhenwirkung findet der Leser im beiliegenden Bilde „Birken im Winter“ wiedergegeben; sie wurde noch durch den knapp begrenzten Vordergrund und den schmalen Zuschnitt, endlich durch die tiefe Lage der Horizontlinie unterstützt. Man stelle sich hierbei vor, wie die Bildwirkung durch eine, die Mitte durchschneidende, völlig horizontal verlaufende Trennung der schweren Schneeluft vom Terrain leiden würde.

Die Verlegung der Trennungslinie von Himmel und Erde in die Bildmitte wäre aber nicht nur allein im obigen Fall ein Fehler, sondern soll man eine derartige Teilung des Bildes um so eher vermeiden, wenn der Horizont selbst schnurgerade verläuft. Man muß sich immer die Frage vorlegen, ob es für die Bildwirkung von Vorteil ist, die Horizontlinie in die obere oder untere Bildhälfte (etwa in den Anfang des oberen oder unteren Drittels der gesamten Bildfläche) zu verlegen, ja selbe sogar in manchen Fällen dem oberen oder unteren Bildrande noch weiter näherzurücken. Der ganze Aufbau des Bildes und die bei der Aufnahme vorherrschende Absicht, das eine Mal mehr den Vordergrund, das andere Mal aber die Ferne zur Geltung zu bringen, werden für die Wahl der einen oder anderen Variante entscheidend sein. Mitunter läßt der gegebene



Meidet den Alkohol!

M. B., Berlin

Standpunkt, der sich nicht verändern läßt, keine Wahl übrig; in solchen Fällen muß dann eben erst bei der Wahl des Ausschnittes Obigem Rechnung getragen werden.

Im beigegebenen Bild „Birken in der Herbstmorgensonne“ sollte vor allem der zarte Lichteffect der am Morgen durch einen dünnen Dunstschleier schief einfallenden Sonne zur Darstellung gelangen. Um die Aufmerksamkeit des Beschauers auf diese Stimmung und nicht auf die Konfiguration der Bäume selbst zu lenken, wurde im Gegensatz zum früher erwähnten Bilde das Querformat angewendet und auf die Wiedergabe der ganzen Höhe der Bäume verzichtet. Der Vordergrund wurde in dem zur Darstellung der Licht- und Schattenwirkung erforderlichen Ausmaße be-

(Fortsetzung Seite 14)

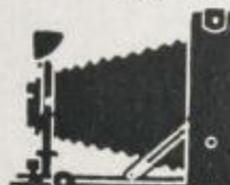


Foto-  
Leisegang

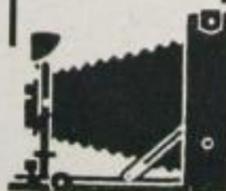
Berlin  
Potsdamer  
Straße 138



Kameras  
von 10, 15,  
20, 25, 30  
Mark usw.



Weiter. Geschäfte:  
Tautenzien-  
straße 12  
Friedrich-  
straße 175  
Schloßplatz 4



**Gelegenheitskäufe** in Fotoapparaten, Feldstechern und Zubehör  
Der weiteste Weg lohnt

**Foto-Kurina**  
BERLIN W 35, Potsdamer Str. 46

## Fotografische Bucheignerzeichen

In den Kreisen der Bücherliebhaber und -besitzer ist es seit langem üblich, die Bücher durch ein auf die erste Innenseite des Deckels geklebt Bildchen mit dem Namen des Eigentümers zu kennzeichnen. Man nennt diese etwa 5×8 bis 9×12 cm großen Blättchen auf Lateinisch „Exlibris“, das heißt: „Aus der Bücherei“ (folgt der Name). In der Ausführung stellen sie oftmals kleine Kunstwerke dar. Viele große Zeichenkünstler haben für ihre Freunde oder Kunden solche Exlibris hergestellt.

Da unsere Genossen doch fast alle einen kleinen oder größeren Bestand an Büchern haben, wird es ihnen angenehm sein, daß man auch auf rein fotografischem Wege diese Exlibris herstellen kann.

Vor allen Dingen kommt es darauf an, in dem Exlibris so klar als möglich Namen, Charakter und besondere Neigungen des Buchbesitzers zu kennzeichnen. Wir

arabicum vermischt, um ein Auslaufen auf der Schicht zu verhindern. Die Schrift ist nun ebenfalls seitenverkehrt auf die dunklen Stellen des Negativs mittels Feder oder besser eines feinen Pinsels zu schreiben. Nach einigen Minuten wird die Platte in saures Fixierbad gebracht, um die Schrift auszubleichen und dann gründlich gewässert. Sicherer und bequemer ist es, von der Platte ein Diapositiv anzufertigen und hierauf seitenrichtig mit schwarzer oder roter Farbe zu schreiben. Sodann wird hiervon ein Duplikatnegativ mittels Kontaktdrucks genommen. Zu beachten ist hierbei, daß möglichst gering empfindliche Platten verwendet werden, da diese sicherer zu belichten sind, auch klarer arbeiten und eine bessere Deckung aufweisen. — Das einfachste Verfahren ist es aber, den Text entsprechend groß direkt auf den Hintergrund des aufgebauten Stillebens zu malen und einfach mit aufzunehmen.



erreichen dies vielleicht am besten durch den Aufbau eines Stillebens in gefälliger Anordnung. Natürlich müssen die verwendeten Gegenstände den Bucheigentümer wirklich charakterisieren.

Für den Politiker werden wir also zum Beispiel eine Plastik oder ein Bild seines Führers verwenden, für den Schlosser das Werkzeug und für den Sänger ein Musikinstrument. Der Fantasie und dem Erfindungsgeist ist hierbei der weiteste Spielraum gelassen. — Beim Aufbau ist darauf zu achten, daß für die Schrift genügend freier Raum bleibt. Auch fotografische Schattenbilder können sehr gut für unsere Zwecke nutzbar gemacht werden, da die Schwarzweiß-Zeichnung infolge Fehlens von Einzelheiten besonders klar und künstlerisch wirken kann.

Nach der erfolgten Aufnahme folgt die Anbringung der Schrift, und zwar auf dem trockenen Negativ. Sie wird auf die hellen Stellen der Platte in Spiegelschrift mit schwarzer Tusche geschrieben, so daß sie im Positiv weiß erscheint. Fehlt die Fertigkeit hierzu, dann schreibe man dieselbe auf ein entsprechendes Stückchen Rohfilm oder Ölpauspapier und befestige dieses auf der entsprechenden Stelle.

Etwas umständlicher ist schwarze Schrift auf weißem Grund anzubringen. Dazu wird eine konzentrierte Lösung von rotem Blutlaugensalz mit etwas Gummi

Diese Art der Aufnahme weist uns wieder auf die rein zeichnerisch hergestellten Exlibris hin, welche dann mittels der fotomechanischen oder Reproduktionsplatte aufgenommen werden. Für eine weitere Abart braucht man auch diese Reproduktion nicht anzufertigen. Wenn das Original mit Tusche auf durchsichtigem Ölpapier gezeichnet ist, fertigt man hiervon im Kopierrahmen mittels Kontaktdrucks einfach ein Negativ auf einer Diapositivplatte an und kann hiervon Abzüge herstellen.

Alle Genossen und Leser des „Arbeiter-Fotograf“, die sich auf diesem Gebiete betätigen, werden gebeten, von ihren hergestellten Exlibris zwei Abzüge an das Sekretariat zu senden, um sie eventuell bei Ausstellungen verwenden zu können. M. B.

Ein zweiter Mitarbeiter der Redaktion, dem wir vorliegenden Aufsatz zeigten, schreibt dazu:

### Zur Frage: Fotografisches Exlibris?

Prinzipiell ist nichts dagegen einzuwenden, wenn jemand seine Bücher als sein Eigentum besonders bezeichnet. Nur soll dieser Eigentumsvermerk nicht zum Eigentumswahn führen. Bücher sind da, um gelesen zu werden. Wenn einer kein Geld hat, Bücher zu kaufen, dann borge ihm Deine! Auch wenn das Exlibris noch

(Fortsetzung Seite 16)

# Fragekasten

Unter dieser ständigen Rubrik werden alle die Allgemeinheit interessierenden Fragen beantwortet. Unsere Antworten sind gleichzeitig Stoff zur Diskussion.

**Ein Mißgeschick** nennt der Genosse R.U. nebenstehendes Bild, das eine Doppelaufnahme zeigt. Hoffentlich hat er dies durch eine spätere Aufnahme wieder gutgemacht, um sich die Gunst seiner schönen Freundin nicht zu verscherzen.



R. U., Niedergrund (Böhmen)

**Rätselhafte Figuren**, die sich symmetrisch wiederholen, entdeckte Rob. H., Leipzig, auf seiner Platte, von der wir hier eine Kopie veröffentlichen. Die Sache schien ihm unerklärlich, da weder eine Lichtquelle vor dem Objektiv brannte, noch sonst eine Unvorsichtigkeit begangen wurde. Nach Feststellung der näheren Umstände ergibt sich folgendes Bild: Es handelt sich hier um Reflexe, hervorgerufen durch eine Spiegelung der Blitzlichtflamme in der nicht sichtbaren gehämmerten Glasscheibe der Schranktür hinter dem Rücken der weib-



Rob. H., Leipzig

lichen Figur im Bilde rechts. Von dort wurde das Licht in das Objektiv reflektiert, welches in diesem Falle, da es ein unverkittetes vierlinsiges System ist, besonders zu Reflexbildungen geneigt ist. Um ähnlichen Fällen und Mißerfolgen bei Seitenvorderlicht vorzubeugen, ist zur Anwendung einer Sonnenblende zu raten.

**Schadhafte Filme.** Die zahlreichen klaren Stellen des Negativs sind unserer Meinung nach zweifellos als Materialfehler anzusprechen, trotzdem sie sich wenigstens bei der Figur fast nur an den Schattenpartien befinden. Es wäre interessant zu erfahren, ob sich der Fehler auch bei anderen

Filmen derselben Packung gezeigt hat. In diesem Falle raten wir, einen entwickelten Film und die unbelichteten an die Fabrik zu senden. Über das Verbessern der Negative ist schon in früheren Nummer des „Arbeiter-Fotografen“, zum Beispiel Nummer 10, Seite 12, geschrieben worden. Wir werden aber in den nächsten Heften wieder etwas über die Retouchearbeiten des Amateurs bringen.



**Einbanddecken** für den 1. Jahrgang des „Arbeiter-Fotograf“ sollen angefertigt werden. Der Preis wird 60—80 Pfg. betragen. Wir bitten, Bestellungen, möglichst gesammelt, bis zum 15. Februar an das Reichssekretariat zu machen.



M. Sp., Elmshorn



Mitglieder der Ortsgruppe Leipzig der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen in einem theoretischen Kursus über die Vorgänge bei einer Blitzlichtaufnahme

A. T., Leipzig

(Fortsetzung von Seite 11)

lassen, daher breiter als sonst angezeigt, genommen. Eine eigentliche Horizontlinie wurde durch die Wahl eines geeigneten Standpunktes vermieden und die vertikale Gliederung des Bildes nur durch den hinter den Bäumen verlaufenden Weg unterstützt.

Der unangenehmste Fall für die Darstellung der letzteren Gliederung tritt dann ein, wenn der Horizont durch eine völlig gerade Linie dargestellt wird. In solchen Fällen muß der Vordergrund womöglich derart gewählt werden, daß uns aus diesem einzelne Terrainobjekte oder die Terrainbedeckung selbst so emporragen, daß jene gerade Linie eine streckenweise Unterbrechung erfährt. In dem Bilde „In der Heide“ kann man ein typisches Beispiel hierfür finden; die geringen Spuren der verbliebenen geraden, noch dazu hellen Horizontlinie schaden der Bildwirkung nicht im geringsten. Die Wahl des Standpunktes bei dieser Aufnahme war ziemlich schwierig, da sich auf dem hinter demselben ansteigenden Terrain von jedem Punkte aus die Horizontlinie aufdringlich abhob, was nur durch nahes Herantreten an das Gebüsch inmitten eines Steingerölls vermieden werden konnte.

Auch die Wiederholung von horizontal verlaufenden Parallelen in den einzelnen Bildpartien, insbesondere im Vorder- und Mittelgrunde, soll nach Tunlichkeit vermieden werden. Es wirkt sehr unschön, wenn im Vordergrund ein Bach von links nach rechts mitten durch das Bild läuft, dahinter entlang des Ufers ein heller Weg führt, dann noch eine dazu parallele Häuserreihe oder eine Waldlinie

und dergleichen im Mittelgrunde liegt, und womöglich endlich noch eine gerade Horizontlinie dieses ganze Parallelsystem beschließt. Derart gruppierten Motiven bleibe man besser fern, denn aus ihnen läßt sich nie und nimmer eine Bildwirkung herausholen. Insbesondere ein geradlinig verlaufender Mittelgrund ist der Wirkung sehr abträglich; dieser soll vielmehr eine schöne Gliederung und einen beweglichen Charakter aufweisen. Durch die Wahl eines passenden Standpunktes kann man hier manches verbessern, was früher irreparabel erschien.

Zur Vermeidung solcher Horizontlinien wird man auch in dem Falle, als in der Landschaft Gebäude vorkommen, insbesondere, wenn solche eine langgestreckte Form besitzen und im Vorder- bzw. nahen Mittelgrunde liegen, diese nicht von einem ihrer Längsmitten gerade gegenüberliegenden Standpunkt aufnehmen, sondern letzteren nach jener Seite verschieben, die eine bessere Gesamtgruppierung und Wiedergabe ermöglicht. Handelt es sich hierbei um ein Eckhaus, so wählt man den Standpunkt gewöhnlich dieser Ecke schief gegenüber.

Es soll aber hiermit keineswegs allen geraden Linien die Daseinsberechtigung abgesprochen werden, es ergeben sich in der Praxis genügend Fälle, in welchen sich einzelne, oder auch einige wenige, gerade Linien als vorteilhaft erweisen, um ruhig wirkende Elemente in eine stark wellige Landschaft hineinzubringen. Selbstverständlich dürfen aber derartige Linien dann nicht aufdringlich wirken und dürfen daher auch im Bilde nicht dominierend sein. Ebensowenig wirken solche Linien störend, wenn sie nur im fernen Hintergrund oder gar im Himmel gelegen sind, insbesondere dann, wenn in den übrigen Teilen des Bildes keine derartige parallele Lagerung vorkommt.

Gerade bei Wasserlandschaften kommt häufig der Fehler eines doppelten Horizontes vor, einerseits jener des Himmels und andererseits jener des Wassers. Es

(Fortsetzung Seite 16)



In einem der wöchentlich stattfindenden Übungsabenden der Gruppe Berlin-Norden der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen

A. Sch., Berlin

**Hugo Schultz**  
Müllerstraße 166 a

ist und bleibt anerkannt  
die **beste Bezugsquelle** für alle  
Fotoapparate und -bedarfartikel

**Ältestes und größtes**  
Fotohaus des Weddings  
am U.-Bahnhof Wedding

**Fotoarbeiten**  
innerhalb 12 Stunden  
**Gratis-Unterricht**

# B I L D E R K R I T I K

Bilder zur Kritik müssen auf der Rückseite alle Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen unerlässlich

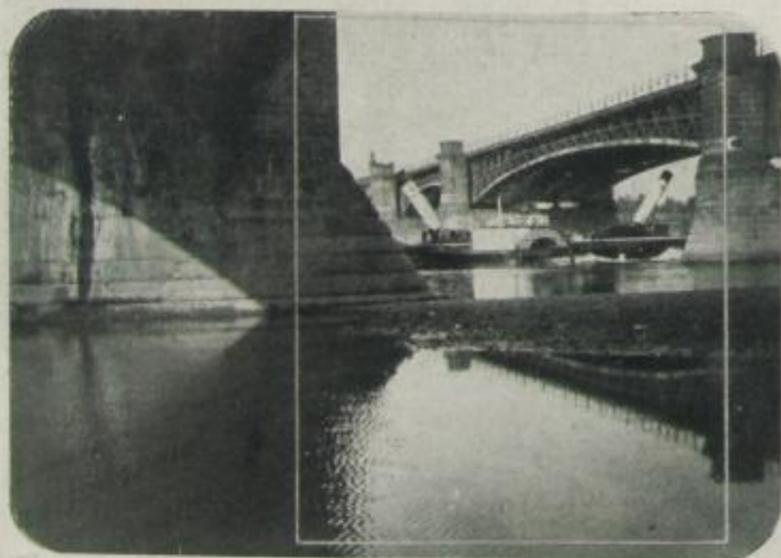


**Lichtfest**

Epo, Frankfurt a. M.

Bl. 6,8, 10 Min. belichtet, Dezember

**Lichtfest.** Eine Nachtaufnahme von Epo, Frankfurt, die ein noch besseres Resultat bei Entwicklung mit einem der bekannten Tetenal- oder Satrapalausgleichentwickler ergeben hätte. Der durch Scheinwerfer beleuchtete Turm hebt sich allerdings prachtvoll klar vom dunklen Himmel ab, wogegen der Vordergrund zu wenig Leben aufweist. Beim Arbeiten mit den angegebenen Entwicklern ist allerdings eine vier- bis fünffache Überbelichtung notwendig, wodurch aber trotzdem keine Lichthofbildungen wie hier auftreten. In der nächsten Nummer des „A.-F.“ werden wir ein Rezept zu einem neuen Ausgleichentwickler bringen, der auch diese Überbelichtung nötig macht. Als wirkungsvollsten Bildausschnitt, um die große Fläche des dunklen Himmels zu beseitigen, schlagen wir den hier abgedruckten vor.



**Marienbrücke in Dresden**

K. L., Dresden-N.

Bl. 4,5,  $\frac{1}{100}$  Sek., Eisenberger Ultra-Rapid, aufgen. 4. Sept., 8 Uhr

## Marienbrücke in

**Dresden.** Die Aufnahme von K. L., Dresden-N., ist in bezug auf technische Behandlung nur zu loben, denn sie ist in den Lichtern wie in den Schatten gut durchgezeichnet. Auch die Spiegelung im Wasser kommt gut zur Geltung. Bildmächtig wirkt sie aber durch den mächtigen Pfeiler der Eisenbahnbrücke zu unruhig, so daß wir, um das Gleichgewicht herzustellen, ein Beschneiden wie



**Schwäne**

St., Stettin

Bl. 6,3,  $\frac{1}{25}$  Sek., Platte 18", Doppelanast., Oktober, 10 Uhr, Bromsilberpapier

angegeben vorschlagen. Dadurch würde auch die Fehlerstelle an dem rechten Pfeiler beseitigt. Auch die abgerundeten Ecken der Maske passen in den seltensten Fällen für ein Bild wie dieses.

**Schwäne.** Das Bildchen von St., Stettin, welches anscheinend ein Ausschnitt aus einer größeren Aufnahme ist, weist leider trotz des dankbaren Motivs einige Mängel auf. Die Hauptschärfe ist zu weit nach dem Hintergrunde verlegt, während der Vordergrund und die Schwäne als Hauptfiguren dabei zu kurz gekommen sind. Der Brücke fehlt auch auf der linken Seite jeglicher Stützpunkt, so daß sie dort in der Luft hängt; ebenso geht es dem Dach über dem Eingang rechts. Jedem Landschafts-Fotografen ist ein aufmerksames Studium von guten Zeichnungen und Gemälden zu raten.

**Winterfreuden der Arbeiterjugend.** Diese Erstaufnahme des Mitgliedes K. R. der neuen Ortsgruppe Kiel zeigt uns, daß der Genosse recht energisch an schwierige Probleme herangeht. Bildmächtig stört allerdings der massive Baumstamm im Vordergrund, welcher durch einen anderen Aufnahmestandpunkt vermieden werden konnte. Die dunstige Luft des Nachmittages ist gut wiedergegeben, ebenso die feinen Halbtöne im Schnee. Allerdings sind dadurch und durch die späte Aufnahmezeit die Einzelheiten in der Zeichnung der Figuren verloren ge-



**Winterfreuden der Arbeiterjugend**

K. R., Kiel



Abgestürzter Flieger

Fag., Oberschöneweide

gangen. Bei ähnlichen Aufnahmen etwas näher an das Hauptobjekt herangehen, um eine kräftigere Wirkung zu erzielen.

**Abgestürzter Flieger.** Die Aufnahme von Fag., Oberschöneweide, beweist, daß der Arbeiter-Fotograf in der Lage ist, wichtige Ereignisse im Bilde festzuhalten. Leider haben aber die Personen links das Vorhaben des Fotografen bemerkt und starren zu auffällig in den Apparat. Auch hier war die Belichtungszeit zu lang, um den Flieger am Apparat und die Kinder rechts scharf abzubilden. Als langsamste Verschlussgeschwindigkeit für derartige bewegte Aufnahmen ist nicht unter  $\frac{1}{25}$  Sekunde herunterzugehen.

**Arbeiter-Samariter-Ausstellung.** Bei dieser Aufnahme hat H. K., Ingersleben, wieder den Fehler gemacht, zu viel auf die Platte bekommen zu wollen. Es ist bei solchen Ausstellungen zu empfehlen, immer nur besonders interessante Teile, Figuren oder Plakate, zu fotografieren. Recht störend sind die vielen für die Aufnahme unnützen Stühle, welche, ebenso wie das große Plakat links, die besten Bildteile verdecken. Letzteres hat auch noch einen ganzen Teil des Blitzlichtes aufgefangen, wodurch die Wand dahinter ganz im Schatten liegt. Bei Blitzlichtaufnahmen gegen das Fenster, wie im vorliegenden Falle, muß das Objektiv so schnell als möglich wieder geschlossen werden, um Lichthöfe wie hier zu vermeiden.



Arbeiter-Samariter-Ausstellung

H. K., Ingersleben

Obj. 1,11, F. 14 Ernemann, Blitzlicht, Bl. 11, Dezember, 12 Uhr mittags

(Fortsetzung von Seite 12)

so schön ist und sich in Dir eine Stimme erhebt, die sich ärgert, wenn nicht alle Deine Bücher, eins neben dem anderen, im Kasten stehen.

„Zeige mir Dein Exlibris und ich sage Dir, wer Du bist“, nicht Deinen Beruf, sondern was Du für ein Mensch bist. Wenn Du in Deiner Entwicklung fortschreitest, wird Dir vielleicht im nächsten Jahre Dein Exlibris-Stilleben gar nicht mehr gefallen und Dir auch gar nicht mehr entsprechen. Es wird Dir vielleicht zwischen dem Buch, in dem das Blättchen klebt, sagen wir z. B. „Die Illustrierte Geschichte der Russischen Revolution“, und dem Mandolinen- und Bierkrug-Exlibris ein gewisser, Dir schon ganz unerträglicher Gegensatz auffallen.

Man muß also mit dem Aufbau des „Stillebens“ sehr vorsichtig sein. Das fotografische Exlibris ist eine Art Fotografie des inneren Menschen. Wirkliche Selbsterkenntnis wird seinen Wert bestimmen. Den einfachen Zweck der Buchbezeichnung würde es ja auch entsprechen, wenn Du nichts als Deinen Namen in das Buch schriebest.

Die fotografische Herstellung eines Exlibris für fotografisch interessierte Menschen ist ein guter Einfall. Aber seine Ausführung ist nicht leicht. Es wird vielleicht besser sein, auf das „Stilleben“ ganz zu verzichten und nur ein ganz einfaches, aber eindeutiges Zeichen fotografisch aufzunehmen und zu vervielfältigen. Am besten ein klares Symbol, z. B. einen Hammer, eine Sichel, eine Faust, eine Fahne, eine Fackel oder auch weniger heroische Gegenstände. Wesentlich ist es, die Grundstimmung des Bücherbesitzers blitzartig und treffend zu beleuchten. Ein kleiner Schuß Selbstironie wird oft nicht schaden und das Exlibris wirklich individuell gestalten.

F. H.

(Fortsetzung von Seite 14)

ergibt sich dann bei solchen Bildern eine dreifache Lagerung von parallelen Schichten, von denen die eine durch den Vordergrund, die nächste durch die Wasseroberfläche, endlich eine dritte durch die Luft gebildet wird. Über der Horizontlinie des Vordergrundes lagert dann die Wasseroberfläche und über deren Horizontlinie die Luft. Eine solche Bildverteilung ist natürlich gleichfalls zu vermeiden.

Kommen in einem Bilde eintönige, daher öde wirkende Flächenpartien vor, so müssen diese durch zweckmäßige Ausnutzung von Terraingegenständen des Vordergrundes, welche man in ähnlicher Weise, wie zur Unterbrechung einer geraden Horizontlinie, in selbe hineinragen läßt, unterbrochen werden, wodurch diese ihre frühere Aufdringlichkeit einbüßen. Mitunter lassen sich solche störenden Flächen auch schon durch einen zweckmäßigen Aufnahmestandpunkt vermeiden.

Man sieht, es gilt bei einer Aufnahme, ganz abgesehen von den technischen Verrichtungen, genug zu überlegen; dabei konnte bei den vorstehenden Ratschlägen nur einiges besonders Wichtige aus den vielen Regeln über die Bildkomposition herausgegriffen werden. Der persönliche Geschmack und das ästhetische Gefühl müssen aber immer die Schutzengel des Lichtbildners bei jeder Aufnahme für bildmäßige Zwecke sein, denn viel Zeit zum Studium eines Kompendiums von Bildregeln erübrigt sich in solchen Augenblicken nicht, und im raschen Vorübergehen mit sicherem Blick ein Motiv zu finden, das in seinem ganzen Ausdruck und der innewohnenden Stimmung bildmäßig zu wirken imstande ist, den richtigen Ausschnitt gleich an Ort und Stelle festzulegen, endlich das Gefundene einwandfrei auf die Platte zu bringen, gehört zu den größten Kunststücken in der fotografischen Betätigung.

# M I T T E I L U N G E N

## der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

In einer am 7. Januar stattgefundenen Reichsvorstands-Sitzung konnte über eine erfreuliche Entwicklung der Vereinigung in den Monaten Oktober bis Dezember berichtet werden. Es entstanden 16 neue Ortsgruppen, von denen einige bereits mustergültige Arbeit leisten. Die Leserzahl des „A.-F.“ hat sich bedeutend erhöht. Im Februar sollen je eine Bezirkskonferenz für Mitteldeutschland-Sachsen und für Rheinland-Westfalen stattfinden. Nähere Anweisung erhalten die Ortsgruppen vom Reichssekretariat. Im März soll eine große Mitgliederwerbung im ganzen Reiche veranstaltet werden und verweisen wir auf die einleitenden Ausführungen in der vorliegenden Nummer. Die Ortsgruppen erhalten gleichzeitig Rundschreiben.

In einer Reihe von Städten finden in den nächsten Wochen Foto-Ausstellungen statt. Die Ortsgruppen haben uns ersucht, durch die Zeitung eine allgemeine Aufforderung an alle Ortsgruppen ergehen zu lassen, daß sie sich durch Übersendung von Ausstellungsmaterial beteiligen. — Wir können diesem Ersuchen nicht nachkommen, da laufend neue Ausstellungen stattfinden und bei einem Austausch der Gruppen untereinander keinerlei Garantie dafür besteht, daß die einzelne ausstellende Gruppe auch wirklich Material aus dem Reich erhält. Wir richten daher nochmals an alle die Aufforderung, schnellstens einige ihrer besten Ausstellungsbilder dem Reichssekretariat zu übersenden. Diese werden wir zu einer größeren Sammlung zusammenstellen, die jeweils an die ausstellende Gruppe versandt wird und so überall herumkommt. Selbstverständlich ist es notwendig, daß das Material zusammen bleibt und sofort wieder an das Sekretariat zurückgeht.

### Foto-Ausstellung Berlin

Am 21. und 22. Januar hielt die Ortsgruppe Groß-Berlin ihre erste Foto-Ausstellung, verbunden mit Licht-

bilder- und Experimentalvorträgen ab. Zunächst sei festgestellt: Im ganzen genommen waren diese Veranstaltungen ein großer Erfolg, der alle Erwartungen übertroffen hat. An beiden Tagen war ein ständiges Kommen und Gehen und fast alle Besucher äußerten ihre Zufriedenheit über die mehr als 200 Bilder. Auch zahlreiche bürgerliche Fotografen waren anwesend und mehr als einmal konnte man hören: „Das wundert mich, die Arbeiter-Fotografen haben ihren Verein doch erst kurze Zeit und was sie hier geschaffen haben, ist weit besser, als was wir bis vor kurzem leisten konnten.“ Diesem Lob fügen wir hinzu: Technisch durchweg gut, einige Sachen hervorragend, aber die Tendenz hat uns nicht gefallen. Zuviel Porträts, Landschaften, Stimmungsbilder; Bilder für den einzelnen wertvoll, für die Allgemeinheit nicht angebracht. Wo war das Material aus dem Arbeiterleben, wo der Querschnitt durch die sozialen Zustände? Außer Wohnungselend, Frauen an Nähmaschinen und ein paar Demonstrationen — nichts! Diese Lücke, Genossen von Berlin, gilt es auszufüllen. Ganz ernsthaft! Wir sind kein x-beliebiger Fotoklub, wir sind Arbeiter-Fotokorrespondenten!

Das Interessanteste waren die Experimentalvorträge der Herren Neugebauer und Giehmänn. Das kann man hier nicht alles schildern, was den in dem viel zu kleinen Lokal gedrängt stehenden aufmerksamen Zuhörern gezeigt und erklärt wurde. Stundenlang währten die Erläuterungen, die Hörer wurden nicht müde und alle Fragesteller waren im höchsten Maße befriedigt. Wir sprechen den Herren an dieser Stelle nochmals unseren verbindlichsten Dank aus.

Auch ein Lichtbildvortrag war gut gelungen. Es wurden zahlreiche Neuaufnahmen gemacht und viele Zeitungen verkauft. Auf Einladung des Vorstandes waren je zwei Genossen aus Stettin, Eberswalde und Rathenow erschienen.

## ORTSGRUPPEN - BERICHTE

**Leipzig.** Anschrift Felix Lange, Auenstraße 28.

In der am 14. Dezember stattgefundenen Monatsversammlung wurde über den Werbeabend berichtet. In der Diskussion wurde der Wunsch geäußert, solche Veranstaltungen zu wiederholen. Anschließend fand eine allgemeine Bilderkritik statt und Genosse S. hielt ein interessantes Referat über das Arbeiten mit Blitzlicht. Durch Entgegenkommen der Agfa war es möglich, an alle Anwesenden die Broschüre über „Agfa-Blitzlicht“ verteilen zu können.

**Stettin.** Anschrift: Franz Malz, Elysiumstraße 9.

Am 4. Januar fand eine gut besuchte Generalversammlung statt. Der Kassenbericht ergab einen Uberschuß von 27,15 Mk. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden Genosse Köhn als organisatorischer und Genosse Malz als technischer Leiter wiedergewählt, als erster Kassierer Genosse Lorenz und zweiter Kassierer Genosse Pickies, als Schriftführer Genosse Volkmer. Außer zwei Kassenrevisoren wurde auch das vorbereitende Komitee für die zum 31. März geplante Foto-Ausstellung gewählt. Diese Ausstellung soll mit der Gaukonferenz des RFB. verbunden werden.

**Böhmisch-Leipa.** Anschrift: Jos. C. Körbl, Schmeykalstr. 2 II. C. S. R.

Die Monatsversammlungen finden jeden 1. Dienstag im Monat im Gasthaus „Stadt Karlsbad“ abends 8 Uhr statt. Im letzten Jahre wurden 15 Versammlungen abgehalten und 3 Foto-Ausflüge veranstaltet. Im Frühjahr soll eine Foto-Ausstellung stattfinden.

**Lößnitz i. Erzgeb.** Anschrift: Wilhelm Janda, Kirchgasse 272.

In der am 8. Januar abgehaltenen Generalversammlung wurden Genosse Janda als Vorsitzender, Genosse Pilgermann als Kassierer und Genosse Hempel als Schriftführer wiedergewählt. Die techn. Leitung übernahm Genosse Kober. Versammlungen und Bilderabende sollen regelmäßig am 2. und 4. Montag im Monat stattfinden. Ferner wurde beschlossen, einen Projektionsapparat zu kaufen und ein Bilderarchiv anzulegen.

**Zschoppau.** Anschrift: Max Waitz, Blücherstraße 8.

Im verflossenen Vierteljahre wurden vier Veranstaltungen von 34 Mitgliedern besucht und der Anschluß an das Arbeiter-Sportkartell durchgeführt. Die Veranstaltungen finden alle 14 Tage statt und es

wurde beschlossen, zwecks Herstellung einer Werbepostkarte ein Preisausschreiben unter den Mitgliedern zu veranstalten.

**Stuttgart.** Anschrift: Eugen Heilig, Stuttgart-Raitelsberg, Heildesacker 6.

In der letzten Mitgliederversammlung wurde beschlossen, sich an der Ausstellung des Arbeiter-Radio-Bundes und des Esperanto-Bundes zu beteiligen. Die Ausstellung findet vom 18. bis 25. Februar statt.

**Mannheim.** Anschrift: Franz Weidenbach, Schwetzingen Straße 134.

Es wurde eine Ortsgruppe gegründet, der sich auch zahlreiche Mitglieder der Foto-Sektion der Buchdrucker anschlossen. Am 25. Januar wird eine zweite Versammlung stattfinden, über die wir noch berichten werden.

**Kiel.** Anschrift: Karl Rix, Faulstraße 2.

Am 9. Januar fand die Gründungsversammlung statt, in der von 20 anwesenden Personen 18 der Vereinigung beitraten. Inzwischen zählt die Ortsgruppe 25 Mitglieder. Es wurde beschlossen, vorläufig alle 14 Tage technische Übungsabende abzuhalten, sowie in nächster Zeit eine Werbeweche zu veranstalten und Anschluß an das Arbeiter-Sportkartell zu suchen. Der Ortsgruppenbeitrag wurde vorläufig auf 50 Pf. festgesetzt.

**Köln.** Anschrift: Hil. Lummerzum, Köln-Deutz, Helenenwallstraße 32.

Bisher ließen die Arbeiten der Ortsgruppe zu wünschen übrig, obgleich eine ganze Reihe technisch gebildeter Genossen vorhanden sind. Wir ersuchen die Einzelabonnenten in Köln, die noch nicht angeschlossen sind, sich mit dem Genossen Lummerzum in Verbindung zu setzen.

**Schwenningen.** Die Anschrift lautet jetzt: Karl Bachmeier, Werastraße 25.

**Berlin-Westen.** Durch Bildung der Gruppe Charlottenburg wurde der Westen etwas geschwächt. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus den Genossen Otto Ehrlich, Vors.; Karl Götz, techn. Leiter; Harry Dittwald, Kassierer.

# Die März-Nummer

des  
„Arbeiter - Fotograf“  
erscheint als

## Sonder-Nummer

Beiträge bekannter Spezialisten  
Ein großes Preis-Ausschreiben



Werben Sie bei Ihren Freunden  
und geben Sie Bestellungen  
rechtzeitig auf

**Neuer Deutscher Verlag**  
Berlin W 8

# Erobert den Film!

Eine Streitschrift für den Film  
aus der Praxis für die Praxis  
von Willi Münzenberg

Zu beziehen bei allen Literatur-Vertriebs-  
stellen oder direkt durch den Verlag

## Nachtaufnahmen im Freien

Der Versuch, sich Lebenserinnerungen zu verschaffen,  
d. h. dem Leben Freude abzugewinnen, ist so erstrebens-  
wert, daß er nach jeder Richtung hin unterstützt zu  
werden verdient.

Es freut mich daher, eine Aufnahme veröffentlichen  
zu können, die insbesondere für unsere Kletterer von  
Interesse ist.

Boehms „Sonne in der Westentasche“ mit einer Flamme  
hat sich inzwischen neue Gebiete erobert. Sie wird  
nämlich als Bergsteiger-Notlampe gebraucht. Man kann  
mit ihr Signale bis auf Entfernungen von 10 000 Metern  
geben und ist dadurch nicht mehr, wie dies sonst stets  
sehr häufig der Fall war, von der Welt abgeschnitten.  
Die „Sonne“ hat aber noch den Vorteil, daß der Berg-  
steiger und Skiläufer sich auch Bilder von seinen Touren  
in den Bergen mitbringen kann. In oder vor der Hütte  
kann er zu jeder Zeit schnell und gefahrlos für wenige  
Pfennige allerliebste Bilder machen.

## Einkaufsquellen für unsere Leser in Halle und Leipzig!

**FOTO-BEDARF**  
sämtliche Fotoarbeiten  
**Bruno Berthold**  
STEINTOR-DROGERIE  
Halle a. d. S. Gr. Steinstr. 48,  
neben Walhalla

**Max Ott**  
Halle a. d. S., Steinweg 26  
**Foto-Bedarfsartikel**  
Apparate, sowie Ausführung  
sämtlicher Fotoarbeiten

**Foto-Apparate und**  
Bedarfsartikel  
nur bekannte, gute Marken kaufen Sie  
stets frisch bei  
**Erich Schubert**  
Leipzig-Gohlis, Lindenthaler Str. 23  
Entwick. u. Kopier. schnell, saub., preisw.

**Photo-Grundmann**  
Leipzig, Sporergasse 2  
Fernsprecher 135 20  
**Billigste Bezugsquelle**  
für den Amateur

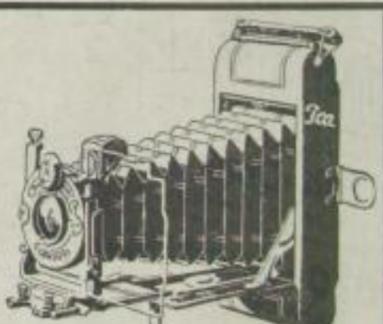
**H. MENZEL**  
Halle a. d. S., Bartüßerstr. 4  
**Optik- und Fotohandlung**  
Entwickeln — Kopieren  
Fernruf 222 74

Foto-Apparate von M 1,— an bis zum  
besten Marken-Apparat. Auf Wunsch  
Zahlungserleichterung ∴ Unterricht  
kostenlos. Entwickeln, Kopieren tägl.  
**FOTO-HAUS**  
F. Steinbach, Leipzig O 28,  
Eisenbahnstr. 102 ∴ Telefon 612 21

**Foto-Haus Barrot**  
Leipzig C 1, Waldstraße 23  
Telefon 160 81  
**Sämtliche Foto-Artikel**  
Entwickeln — Kopieren

**Drogerie und Fotohaus**  
**Artur Paulsen**  
Leipzig-Kleinzschocher  
Wigandstraße 2, Ecke Dieskauer Straße  
Telefon 408 65  
**Sämtlichen Fotobedarf**

**Foto-Apparate**  
Sämtliche  
Bedarfsartikel  
Entwickeln/Kopieren/Vergrößern  
**Richard Kind, Dipl.-Optiker,**  
Leipzig, Peterssteinweg 21



**Foto-Haus OTTO**  
Tel. 154 48  
Leipzig C 1, Nürnberger Str. 4  
**Sämtliche Artikel**  
für Amateurfotografie

**Foto-Handlung**  
**Alfred Kriegel Nachf.**  
Leipzig-Li., Merseburger Str. 70  
**Foto-Artikel und -Arbeiten**

**1/3 Anzahlung**  
Rest in monatlich  
Raten  
Kaufen Sie hier  
Doppel- und  
Dreifach-  
Kameras



**Arbeiter-Fotografen!** Kauft nur in den Geschäften  
die in Eurer Zeitung inserieren!

**Photo-Spezial-Haus**  
**Mittelmann**  
Leipzig C 1/Peterssteinweg 15  
Läden, Eingang Händelstr.

<b>Foto-Haus</b> <b>Karl Wachter, Hamburg 19</b> Lindenallee 57 Telefon: Nordsee 9524 Postscheckk. 482 88 Hamburg	Klappkamera $\frac{9}{12}$ einf. Auszug, Leder, Anastigmat 6,3 echt Vario . . . . . Mk. 23,- " $\frac{9}{12}$ dopp. Auszug, Leder, Dopp.-Anastigmat 6,5 echt Vario . . . . . Mk. 42,- " $\frac{9}{12}$ dopp. Auszug, Leder, Rodenstock Trinar 4,5 echt Iso . . . . . Mk. 60,- " $\frac{9}{12}$ dopp. Auszug, Leder, Rodenstock D.A. Eurytar 4,5 Compur . . . . . Mk. 70,- " $\frac{9}{12}$ dopp. Auszug, Leder, Rodenstock D.A. Eurytar 4,5 Compur . . . . . Mk. 80,- Tages- u. Gaslichtpap. Ka. We $\frac{9}{12}$ 10 Bl. 0,45, 100 Bl. 3,-, Postkarten 10 St. 0,55, 100 St. 3,- Selbsttonendes Tageslichtpapier $\frac{9}{12}$ 10 Bl. 0,60, 100 Bl. 4,-, Postk. 10 St. 0,65, 100 St. 4,50	$\frac{9}{12}$ Platten extra-rapid, Dtzd. 1,50 $\frac{9}{12}$ Platten ortho-lichthoffrei . . . . . 1,90 dito m. braun. Zwischensch. . . . . 2,35 Messingstativ, 4 teilig . . . . . Mk. 6,- dito 5 tlg. 7,50, extrastark Mk. 9,- Verlangen Sie Preisliste Festangestellte Teilzahlung
	Gr. 6,5/9 10 $\frac{10}{10}$ bill.	

**Spezial-Foto-Handlung Otto Jordan**  
 Hamburg 21, Winterhuderweg 46  
 Mäßige Preise / Fernsprecher: Nordsee 6945 / Mäßige Preise

**Haltermanns Fotohaus**  
 Hamburg, Osterstraße 170

**Einkaufsquellen für unsere Leser in Groß-Berlin!**

**Foto-Haus M. Herzog**  
 Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24  
 F.5 Bergmann 1609  
 Sämtl. Fotobedarfsartikel  
 Entwickeln von Platten  
 Fachmännische Bedienung

**Reparaturen und Änderungen**  
 an fotogr. Apparaten, Verschlüssen, Objektiven und Stativen werden  
 gut und billig ausgeführt. — Reichhaltiges Lager in **Adaptoren,  
 Metall- u. Holz- sow. Wechselkassetten u. -Einlagen, Apparate-  
 Zubehörteile, wie Balge, Beschläge und dergleichen**  
**SCHARBERT & Co., Berlin S 42, Ritterstraße 22**

**Größt. Foto-Geschäft**  
**Neuköllns**  
**Alfred Martin**  
 Kaiser-Friedrich-Straße 204/5  
 Ecke Elbestraße / Telefon Nr. 8794

**A. STEIDEL**  
 Schönhauser Allee 45 a  
 (Hochbahnhof Danziger Str.)  
 Ankauf Tausch  
 Gelegenheitskäufe  
 Sämtliche Fotoarbeiten

**Foto-Apparate und -Bedarf, alle Marken D.L.D. -Spezial-Platten  
 Papiere etc. gut u. billig. Preisliste verlang. Versand v. Mk. 20,- an spesenfrei**  
**Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt**  
 Diapositiv-Anfertigung u. Verleih. Verleih u. Verkauf von Projektionsgerät  
**Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.**  
 Kurfürst 4956 Berlin W 35 Potsdamer Straße 41

**Amateur-Fotografen, Achtung!**  
 Entwickeln und Kopieren im Preise  
 herabgesetzt. In bekannter Güte  
 innerhalb 12 resp. 24 Stunden.  
 4 $\frac{1}{2}$ /16 = 10 Pl., 6/9 2 Stück = 25 Pf.,  
 9/12 = 15 Pl., Postkarte = 15 Pf.  
**Foto- und Drogen-Jöricke,**  
 Potsdamer Straße 118

**Spezial-Fotohandlung**  
**Drogerie**  
**Apotheker K. Spreuer**  
 Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 195

**Foto-Haus**  
**OTTO MÖBIUS**  
 Frankfurter Allee 33  
 nahe Warschauer Straße  
 Sämtl. Fotoarbeiten, fachmännische Beratung

**Optiker Grün Nachf.**  
 Brunnenstrasse 4  
 Nähe Rosenthaler Platz  
**Foto-Apparate u. -Zubehör**  
 Brillen-Lieferant für Krankenkassen

**Foto-Haus**  
**Carl Thinius**  
 Berlin NW 40  
 Platz vor dem Neuen Tor 3  
 Ecke **Invalidenstrabe**

**Foto-Optik**  
 Edm. Haenisch  
 Größt. Auswahl aller  
 Apparate u. Zubehör  
 Gegen Zahlungsverleichterung  
 Invalidenstrabe 112  
 a. Stettiner Bahnhof  
 Schönhauser Allee 44  
 a. Danziger Hochbhf.

**Karl Römer**  
 Berlin SW 61  
 Blücherstraße 1  
**Spezialhaus für  
 Optik und Fotografie**

**Erste Spezial-Fotohandlung**  
**Neuköllns, W. Lindemann**  
 Emser Straße 40  
 (direkt am Bahnhof Hermannstraße)  
 Sämtl. Artikel u. Arbeiten  
 für Amateur und Beruf

**Foto-Runge**  
 O 34, Boxhagener Straße 1  
 Telefon: Alex 1397  
**Foto-Bedarfsartikel**  
 Apparate, sowie Ausführung  
 sämtlicher Fotoarbeiten

**Optiker Michaelis**  
 Berlin, Brunnenstr. 173  
 an der Invalidenstr., gegenüber Tietz  
 gegr. 1894 **Foto-Optik** gegr. 1894  
 Brillen-Lieferant sämtl. Krankenkassen

**Foto-Frielitz**  
 Fruchtstr. 73 (a. Schl. Bahnh.)  
 Spezialgeschäft in Apparaten und  
 sämtlichen Bedarfsartikeln, Amateur-  
 arbeiten, Retuschen usw.

**Foto-Ramson**  
 Anker-Drogerie  
**Fachmännische Beratung!**  
**Schönhauser Allee 109**  
 gegenüber Rodenburgstraße

**Foto-Haus**  
**Eppers & Vollmann**  
 Berlin N 54, Rosenthaler Str. 62  
 Fotobedarf :: Amateurarbeiten

**Foto-Arenz**  
 Charlottenburg  
 Kaiser-Friedrich-Straße 37b  
 :: Foto-Bedarfsartikel ::  
 Apparate sowie Ausführung  
 sämtlicher Fotoarbeiten

**Spezial-Foto-Haus**  
**J. Bertmann**  
 Neanderstr. 8 - Tel.: Moritzplatz 5179  
**Reichhaltiges Lager in  
 Apparaten u. Bedarfsartikeln**  
 Teilzahlung gestattet

**Eugen Pogade**  
 seit 1895 größt. u. ältestes Spezialhaus  
 für Liebhaber-Fotografie im Zentrum  
 Berlin C 25, Landsberger Straße  
 Eckhaus Alexanderplatz

**Adalbert-Drogerie, Herm. Foese**  
 Melchiorstr. 34, Ecke Adalbertstr.  
 Alle Artikel für die Amateurfotografie

**ILLUSTRIERTE GESCHICHTE DER RUSSISCHEN REVOLUTION**  
 Das Werk wurde geschrieben unter Mitwirkung der hervorragendsten Führer und Theoretiker der russischen Revolution, wie Bucharin, Jaroslawski, Krupskaja, Lenin, Lunatschanski, Olminski, Pokrowski, Rykow, Stalin, Stepanow-Skworzow u. a. und enthält Originalaufsätze als kritisch-historische Einführungen in die einzelnen Abschnitte, unveröffentlichte Erinnerungen von Teilnehmern der Revolution und des Bürgerkrieges, wichtige historische Dokumente und über 200 unbekannte Fotografien und Zeichnungen  
 Etwa 600 Seiten Gesamtausgabe soeben erschienen Ganzleinenband Mk. 15—

**Berücksichtigt unsere Inserenten!**

# Foto-Hess

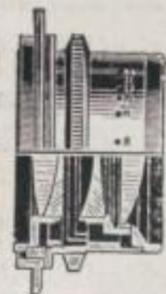
Charlottenburg 1, Kaiser-Friedrich-Straße 87

## Günstige Einkaufsquelle für Kameras und Zubehör

Klappkamera, 9x12, Anastigmat 6, 3 Vario, L. B. . . . . RM. 21.50  
 Klappkamera, 9x12, mit Rad Hebel . . . . . RM. 25.—  
 Klappkamera, 9x12, Trinar-Anastigmat, Comp. doppelter Boden, alle Schikanen RM. 69.50  
 Messingstativ 3tlg. RM. 4.25, 4tlg. RM. 5.75, 7tlg. RM. 7.50. Platten 9x12 RM. 1.50 u. 2.25  
 Heli-Foto-Papiere — Verlangen Sie Muster und Preise

# LICHTSTARK

Ist die Lösung



## Rüo-Anastigmat

Hekistar 1:3,5 Acomar 1:4,5

Tele-Anastigmat 1:4,5

## Kino-Anastigmat

für Aufnahme u. Projektion 1:2 u. 1:1,8

Überraschend feine Zeichnung  
und große Tiefenschärfe!

# RÜO-OPTIK G.m.b.H

Rüdersdorf bei Berlin

Telegramm-Adresse: Rüooptik, Rüdersdorfmark  
Fernsprecher: Kalkberge Nr. 83

Lieferung nur an Wiederverkäufer

## FOTO-Haus

Gustav WEBER

Köpenicker Straße 1 (Schles. Tor)

Sämtliche Bedarfsartikel und Arbeiten  
Apparate auf Teilzahlung

## Foto-Bedarf

Egon Lustig

Schönhauser Allee 86  
Ecke Carmen-Sylva-Straße

## Foto-Spezial-Haus

Rudolf Barta

Berlin O 34, Petersburger Str. 70  
Foto-Apparate und -Bedarfsartikel  
Ausführung aller Amateurarbeiten

## Helios-Drogerie

Franz Schiever

Frankfurter Allee 52

Apparate und Bedarfsartikel  
Entwickeln, Kopieren  
Vergrößerungen

## E. HETZER

Reinickdf. Provinzstr. 29

Sämtliche

Apparate und Bedarf  
billig, größte Auswahl

SPEZIAL-HAUS FÜR

## Foto-Bedarf

MAX KLINKE

Preislisten auf Wunsch :: Größte  
Auswahl und reichhaltigstes Lager  
Berlin NO 18, Gr. Frankf. Str. 43  
Telefon Kgst. 17512, 584

## N. W.

Perleberger Str. 58, neben Postamt 5  
Drogerie Okoniewski

## Foto-Apparate

Bedarfsartikel · Sämtl. Amateurarbeiten  
Bequeme Zahlungsbedingungen

## Drogerie und Foto-Haus

A. Modlich, Rostocker Straße 1

Entwickeln — Kopieren  
Sämtl. Foto-Artikel · Dunkelkammer  
Man achte auf Eingang nur  
Rostocker Straße 1

## Arbeiter-Fotografen

kaufen nur bei

Marian Makowski

Alt-Moabit 73

Drogerie — Parfümerie

## Albert Großmann

Spezialgeschäft

fotografischer Artikel

BERLIN SW 19

Grünstr. 24 - Merkur 6833 - Geogr. 1856

## RICHARD RESSEL

Elektro-Fotohandlung / Tel. F2 1598

Neukölln, Berliner Straße 76

Ausführung sämtl. Amateurarbeiten  
in sauberster Ausführung  
Fachmännische Bedienung  
mit stets frischer Ware

## Mars-Drogerie

K. Heilmann, Crossener Str. 34

Sämtl. Fotobedarfsartikel  
Ausführ. aller Arbeiten

## Drogen-Foto-Haus

Franz Brumm

Berlin N 31, Brunnenstr. 38

Fotografische Apparate u. Zubehör  
Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten

## Foto-Bedarf / Foto-Arbeiten

C. Braekow

gegründet 1879

Lindenstraße 70

Unter den Linden 17/18, Metropolpass.

## FOTOHAUS

Hermann Knappe

N 65, Reinickendorfer Str. 88

Foto-Artikel und -Arbeiten

Sämtliche  
Bedarfsartikel

An- und Verkauf  
fotogr. Apparate

Fotohandlung A. Lupke

Berlin SO 33

Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579

Ausführung sämtl.  
Amateurarbeiten

Vergrößerungen  
usw.

# Günstigste Gelegenheitskäufe

Fotohaus Schlesinger, NO 18, Große Frankfurter Straße 77, Tel. Königstadt 1563

in Fotoapparaten, Objektiven.  
9x12 Klappkamera 4,5 Optik 36,- 6 1/2 x 9 Metall-  
Präzisions-Kamera 4,5 Optik „Ibsor“ 44,-



# AKT- Fotografen!

# Porträt- Fotografen!

# LESEN SIE LACHENDES LEBEN!

Jedes Heft enthält

40—50 Natur-Aktaufnahmen  
Monatlich 1 Heft 1 Mark  
Probenummern Kostenlos

## Robert Laurer Verlag

EGESTORF  
BEZ. HBG.

